

Vogelbruten in eisernen Zaunpfählen in der Marsch
(Dithmarschen)

=====

Von Walter DENKER

Die Marschen der schleswig-holsteinischen Westküste bieten Höhlen- und Halbhöhlenbrütern nur wenige Nistmöglichkeiten (vgl. KÖNIG 1955). Älterer Baumbestand ist lediglich an den Einzelhöfen, in den Dörfern und Städten sowie längs einiger Straßen zu finden (GROSSE 1955).

In den Jahren 1961-65 fand ich künstliche Nistplätze von Feldsperling (*Passer montanus*), Kohlmeise (*Parus major*) und Gartenrotschwanz (*Phoenicurus phoenicurus*), die zeigen, daß bei entsprechendem Angebot von Nisthöhlen wohl auch die baumarme Marsch vermehrt von den genannten Arten besiedelt werden kann. Dies ist für andere Lebensräume bereits mehrfach nachgewiesen worden (SCHERNER 1972, VOLKMANN 1968).

Vom 15.5.-25.6.61 wurden in der Nordermarsch Dithmarschens, bei Hassenbüttel, Hellschen-Heringsand und Wesselburen Nester mit nichtflüggen Feldsperlingen in eisernen Zaunpfählen gefunden. In Wesselburen konnten am 13.6.63, am 1.5.64 und am 5.7.65 brütende Kohlmeisen und eine Gartenrotschwanzbrut in derartigen Pfählen nachgewiesen werden.

Die Pfähle waren innen hohl, ragten ca. 1 Meter aus der Erde und hatten einen Durchmesser von ca. 0,1 Meter. In der Nähe des oberen Endes, in der Mitte und dicht über der Erde gab es je zwei Löcher von geringem Durchmesser, durch die ein Draht von Pfahl zu Pfahl lief. Bei Hellschen-Heringsand und Hassenbüttel standen die Pfähle unmittelbar am Straßenrand in einiger Entfernung von Gehöften. In Wesselburen befanden sich die Pfähle innerhalb der Ortschaft.

Heute nun, nach ungefähr zehn Jahren, sind die eisernen Weidepfähle weitgehend aus dem Bild der Marschlandschaft des nördlichen Dithmarschens verschwunden. Sie wurden durch massive Eichenpfähle ersetzt, wodurch den Höhlen- und Halbhöhlenbrütern

weitere der ohnehin wenigen Nistplätze genommen wurden. So wurde bei Siedlungsdichteuntersuchungen im Hedwigenkoog/Dithmarschen ein auffallend geringer Bestand an Meisen und Feldsperlingen angetroffen. Der Gartenrotschwanz scheint als Brutvogel auf den Einzelhöfen sogar ganz zu fehlen.

Ob durch ein genügend großes Angebot an Nisthöhlen, wie es in den sechziger Jahren stellenweise durch die eisernen Weidpfähle vorhanden war, eine Steigerung der Vogeldichte zu erreichen ist, bleibt offen.

Literatur

- GROSSE, A. (1955): Die Vogelwelt Norderdithmarschens, Mitt. F.A.G., NF 10: 39-40
- KÖNIG, D. (1955): Die Vogelwelt der neuen Köge, Vogelwelt 76: 41-53
- SCHERNER, E.R. (1972): Untersuchungen zur Ökologie des Feldsperlings, Passer montanus, Vogelwelt 93: 41-68
- VOLKMANN, G. (1968): Ergebnisse zehnjähriger Versuche zur Ansiedlung höhlenbrütender Vogelarten in den Staatsforsten Hamburgs, Hamb. Avifaun. Beitr. 6: 113-128

Walter DENKER

2241 Osterwohld/über Heide

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Corax](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [4 BH 2](#)

Autor(en)/Author(s): Denker Walter

Artikel/Article: [Vogelbruten in eisernen Zaunpfählen in der Marsch \(Dithmarschen\) 146-147](#)